

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:
Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt: — 3 Uhr nachm.
Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.
Redaktion und Expedition:
Hadenstr. 1, Telephon Nr. 9

Taunusbote erscheint wöchentlich außer an Sonn- und Feiertagen.
Vertriebspreis in Somburg einschließlich Postlohn Mk. 2.50
in der Post Mk. 2.25
einschließlich Bestellgebühr
Anzeigenkarten 20 Pfg.
Kleinanzeigen 10 Pfg.
Werben kosten die fünf- und sechste Seite 15 Pfg., im Anzeigenblatt 30 Pfg.
Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg auf Plakaten ausgehängt.

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Oktober 1.

dem westlichen Flügel der deutschen Armee südlich von Lille) werden Umfassungsversuche der Franzosen (Man erinnere sich, daß getadelt Kämpfe in jener Zeit noch in der Bewegungskrieges geführt wurden.)
Südlich von St. Mihiel wird ein französischer Angriff von Toul her großen Verlusten für die Franzosen zuzurechnen.

Deutschland.

Hauptquartier, 30. Sept. (W. I. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Der Feind setzte seine Durchbruchversuche in der Champagne fort. Südlich von Meuse-Opern wurde eine von mehreren Kompanien besetzte Stellung gesprengt.
Der Feind schritt unter Gegenangriff vor. Südlich von Souchez gelang den Franzosen an zwei kleineren Stellen die Linien einzudringen. Es wird dort gekämpft. Ein französischer Teilangriff wurde leicht abgewiesen.
In den Ardennen waren die Kämpfe abgeklungen.
St. Marie-aux-Mines brach eine feindliche Durchbruchversuche auf unsere Reserve, die im Gefolge dem Feind 800 Gefangene abnahm. Die französische Straße Sommepp-Souain zwischen Challerange-St. Menchould wurde in erbittertem Nahkampf unter feindlichen Verlusten abgeschlagen.
Der Feind brach ein starker feindlicher Angriff nordwestlich Massiges zusammen. Der Feind ging eine dem flankierenden Feind sehr ausgefachte Höhe (191)

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Südlich von Dürenburg ist der Feind in die Seengen östlich von Wehlowo zurückgedrängt.
Die Kavalleriekämpfe zwischen Dryowjatsee und der Gegend von Postawj waren für unsere Divisionen erfolgreich.
Westlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen. Es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht. 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.
Südlich Smorgon dauert der Kampf an.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen.
Die Lage ist unverändert.
Heeresgruppe des Generals von Pflügel.
Die Russen wurden am oberen Kormin in östlicher Richtung zurückgeworfen; es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.
Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.
Oberste Heeresleitung.

Der Besuch des Kaisers in Krakau.
Budapest, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Das Blatt „Magyar Tudósító“ bringt Einzelheiten über den Besuch Kaiser Wilhelms am 3. September in Krakau. Der Kaiser und seine Begleitung trafen in acht Automobilen um 10 Uhr vormittags ein. Die Gäste wurden vor der Domkirche vom Krakauer Festungskommandanten empfangen und begrüßt. Nachmittags besichtigte der Kaiser das Salzbergwerk von Wieliczka, wo sich eine interessante Episode abspielte. Vor der Stefanigrotte bildete 18 ungarische Soldaten Spalier. Sie gehören Honvedregimentern an, die mit deutschen Truppen zusammenwirkten und für ihre Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden waren. Ende August ruhten alle 18 im Wieliczkaer Spital von den Mühen der schweren Kämpfe aus. Als der Kaiser vernahm, daß alle 18 Honveds aus Wieliczka seien erklärte er, daß er selbst ihnen das Eiserne Kreuz an die Brust heften werde. Der

Truppentendant von Wieliczka stellte die Honveds vor. Der Kaiser begrüßte sie in deutscher Sprache. Ein Oberleutnant verdolmetschte den Soldaten die Begrüßungsworte. Hierauf heftete der Kaiser den Tapferen das Eiserne Kreuz selbst an die Brust. Die Honveds sangen die ungarische Hymne, während der Kaiser und die Begleitung mit abgenommenem Helm dem Gesang lauschten.
Die Hilfe für Ostpreußen.
Stuttgart, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Die gestern im Rathaus abgehaltene Sitzung des vorbereitenden Hilfsausschusses für Ostpreußen einigte sich nach ausgiebiger Erörterung dahin, daß man nach wie vor der notleidenden Bevölkerung in der verwüsteten Ostmark nach Kräften helfen solle. Man war einhellig der Ueberzeugung, von der Verwirklichung des vielfach im Reiche bereits zur Ausführung gebrachten Patenschaftsgedankens aus verschiedenen praktischen Erwägungen heraus jedenfalls hier vorerst Abstand nehmen zu müssen. Man müßte auf dauernde Unterstützung eines einzelnen eng begrenzten Gebietes vorläufig sich nicht beschränken, beabsichtigt aber, dem geschädigten Kreise Ragnit eine beträchtliche einmalige Hilfe zu verschaffen. Es wurde ein Arbeitsausschuß gewählt mit dem Staatsminister a. D. Bischof als Vorsitzenden. Der Ausschuss wird sich demnächst an die Öffentlichkeit wenden.

12 101 Millionen dritte Kriegaanleihe.
Berlin, 30. Sept. (W. I. B. Amtlich.)
Für die Zeichnungen auf die dritte Kriegaanleihe ist nunmehr das Ergebnis mit 12 101 Millionen Mark festgestellt. Darunter sind 2169 Millionen Mark Schuldbuchzeichnungen. In welcher Weise die Zeichnungen sich auf die verschiedenen Arten von Anmeldestellen verteilen, ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht, die zum Vergleich die Ergebnisse der ersten und zweiten Kriegaanleihe heranzieht. Es wurden gezeichnet auf die dritte, zweite und erste Kriegaanleihe, in Millionen Mark: bei der Reichsbank 569 bei der dritten, 565 bei der zweiten und 479 bei der ersten Kriegaanleihe; von Banken und Bankiers 7676 resp. 5664 resp. 2895; von Sparkassen 2592 resp. 1978 resp. 883; von Lebensversicherungsgesellschaften 417 resp. 384 resp. 203; von Kreditgenossenschaften 680 resp. 358 resp. Null; von den Postanstalten 167 resp. 112 resp. Null. Zusammen bei der dritten Anleihe 12 101, bei der zwei-

ten 9 061 und bei der ersten 4 460 Millionen. Die Zeichnungen sind in der vorstehenden Uebersicht nicht enthalten.
Keine badische Zuwachssteuer während des Krieges.
Das badische Finanzministerium hat im Oktober vorigen Jahres einen Gesetzentwurf über eine badische Zuwachssteuer ausgearbeitet, der im wesentlichen dem — für die Reichsbesteuerung beseitigten — Reichszuwachssteuer-Gesetz nachgebildet war. Der Entwurf ging zunächst den Städten zur Aeußerung und Begutachtung zu. Die der Städteordnung unterliegenden Städte erklärten sich jedoch nicht in der Lage — mit Rücksicht auf ihre Geschäftslast und ihr vermindertes Personal — in eine Prüfung des Entwurfes einzutreten, und der Verband der mittleren Städte wandte sich mit Rücksicht auf die Zeitlage überhaupt gegen eine solche Landessteuer. Auf Grund dieser ablehnenden Stellungnahme hat das Finanzministerium sich entschlossen, den Entwurf, der dem nächsten Landtage vorgelegt und am 1. April 1916 in Kraft treten sollte, einstellen zu lassen.
Es wäre zu wünschen gewesen, schreibt der „Tag“ dazu, daß sämtliche der Städteordnung unterliegenden Städte sich gegen die Einführung der Zuwachssteuer in jetziger Kriegszeit ebenso deutlich ausgesprochen hätten wie der Verband der mittleren Städte in Baden, dessen Verhalten sehr zu begründen ist.

Die englisch-französischen Offensive.

Die Kämpfe bei Givenchy und Souchez.
Genf, 30. Sept. Dem Besatz der nächst Core 140 gelegenen Folliegehölzes gelten die fortgesetzten Kämpfe bei Givenchy und Souchez. Die hartnäckige Verteidigung des Gehölzes durch die deutsche Artillerie und Infanterie erklärten die französischen Kritiker in der nächstliegenden Aufgabe der Deutschen, dem Gegner auf einer Strecke von sieben Kilometern bis zur Bahnstation Vimy, der nach Arras, Lens und Lille führenden Bahn, jeden zollbreiten Boden strittig zu machen. (T. U.)
Österreich-Ungarn.
Wien, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 30. Sept. 1915:
Russischer Kriegsschauplatz:
Die Lage in Ostgalizien, an der Iwa und an der Putilkowa ist unverändert. Im Sump-

Garten der Vergessenheit.

Kriegsroman aus der Türkei.
Von Kuny Wothke.
1914 von Kuny Wothke, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)
Lale richtete sich aus ihrer liegenden Lage auf und nahm sich langsam Rosen an. Lale stand, beide Hände voll und neigte sich leicht vor dem Gefürchten leises Spottlächeln um die roten Lippen.
Lale war, ohne weiter der beiden Rosen zu achten, an die Tür getreten, die Lale führte. Langsam senkte er den Kopf, den er in der Hand gehalten in das verschlungene Gewinde seiner goldenen Gürtels.
Lale rief er beschleunigt in den Garten.
Lale's Herz klopfte zum Zerbrechen. Das Lautenspiel brach jäh ab, Affad schritt rasch, wie ein grauer Schatten, einher.
„Befehle dich, Efendim?“ fragte Affad Lale heftig bleibend, ehe er sein Antlitz wieder vor Kemal Pascha neigte.
Lale schaute seinen Diener mit dunkel forschenden Augen.
„Was ist das Geplurre?“ herrschte er ihn an. „Du, nichtswürdiger Hund, nicht, das das Ströme roten Blutes fließen?“
Lale's Augen nicht.
Lale's Augen über dem struppigen Kopf Affad's funkelten auf, aber schnell schlug er auf den Boden schlagend, entgegnete er:
„Hörst Du, Dein Knecht hört.“
Lale's Kopf nicht, hörst Du, will nicht, daß Du mich nicht hörst.“
Lale's Kopf nicht, hörst Du, will nicht, daß Du mich nicht hörst.“
Lale's Kopf nicht, hörst Du, will nicht, daß Du mich nicht hörst.“

heimtückischen Burschen dazu verleitet. Still, keine Widerrede! Kein Wort!“
Larissa preßte die Lippen zusammen. Lale aber, achtlos die roten Rosen in den Korb werfend, der mit seiner überquellenden Pracht am Boden stand, erwiderte ruhig:
„Du gönnt uns nichts, nicht mal ein armseliges Lied, das der arme Alte da singt.“
Kemal Pascha lachte schneidend auf.
„Du denkst sehr gering von Kemal Pascha. Aber andere Dinge beschäftigen meine Gedanken wie Euer törichtes Weibergeschwätz.“
— Komm herzu, Affad!“
Unterwürfig trat Affad auf einen Wink des Pascha kurz über die Schwelle des Frauenzimmers.
„Bist Du ein Moslim?“ fragte Kemal Pascha kurz und hart mit durchdringenden Augen.
Affad legte die Hand betuernd auf die Brust.
„Bei Allahs heiligem Herzen, Efendim.“
„Ich will Dir's glauben, Du schuft. Das aber sage ich Dir, wenn Du mich betrügst, so jage ich Dir eine Kugel durchs Hirn. Hier hundert Silberstücke, wenn Du treu bist.“
Aber was war er ihm seine Börse zu — „aber wehe Dir, wenn ich Dich auf Schleichwegen ertappe.“
„Bete des Korans Suren“ (Kapitel), gebot er dann ruhig.
Die beiden Mädchen erzitterten vor jäher Angst, wenn Affad keine passenden Worte fand?
Aber Affad kniete nieder, das Haupt der Sonne zugekehrt, und andächtig kam es von seinen Lippen:
„Allah redet:
Ich, des Weltalls Lichtverbreiter
Will dir selbst die Pfade zeigen:
Mir, dem Herrscher aller Dinge
Sollst du dich in Demut neigen.“

„Genug“, rief der alte Türke mit dem Silberbart und dem fahlen braunen, noch so jungen Gesicht. „Ich vertraue Dir.“
„Er kennt selber die Suren des Korans nicht“, flüsterte Lale verstoßen ihrer Schwester zu.
Affad erhob sich und neigte sich wieder bis zur Erde.
„Befiehl, Efendim, Deinem Knechte.“
„Befiehl, flog Kemal Paschas Blick von Affad zu den beiden Prinzessinnen.
„Ihr werdet Stambul verlassen“, gebot er kurz, wieder in französischer Sprache, „und zwar morgen nacht.“
Die beiden jungen Mädchen hielten sich ängstlich umschlingend.
„Und wo befehle ich Dir, daß wir hingehen?“ fragte Prinzessin Larissa ganz sanft und süß.
„Das wird sich finden, Eure wie meine Sicherheit ist hier bedroht. Rüstet also alles zur Reise — ich folge Euch in wenigen Stunden.“
Hörst Du, d. Knecht, der hinter der Tür jedes Wort versteht, lauschte angestrengt mit klopfendem Herzen. Kam ihnen hier ein Zufall zu Hilfe, oder lockte Kemal Pascha sie nur in eine Falle?
Affad und Hassan, der Sudannege, mehr von unseren Leuten kann ich leider nicht beschreiben, werden Euch geleiten“, nahm Kemal Pascha von neuem das Wort.
Larissa schauderte. Hassan war ein alter böser Geselle, dem sie jede Schlichtheit zutraute, der aber das größte Vertrauen Kemal Pascha's genoss.
„Kann Zahre mit uns gehen?“ fragte Lale schüchtern.
„Meinetwegen, obwohl uns die Alte nur beschwerlich ist. Aber ohne Dienerin könnt Ihr nicht sein.“

„Zahre ist gut und treu“, bettelte Lale. „Es sei denn — Ihr sollt mich gütig sehen. Ich will Euch der alten Getreuen nicht betrauen.“
„Und wohin führst Du uns?“ fragte Prinzessin Larissa, die großen schwarzen Augen fest auf ihren Stiefvater gerichtet.
„In mein Heimatland, Italien. Da seid Ihr sicher vor den Greulen des Krieges.“
„Werden wir denn durch den Kriegshafen kommen?“ fragte Lale besorgt. „Alle Fahrstrophen sind gesperrt.“
Kemal Pascha lachte. „Mein gelbes Boot mit den Purpurflammen, die türkische Flagge am Heck, kann überall passieren. Ich gebe Affad die Losung ihr werdet sicher das italienische Schiff erreichen, auf dem Ihr sicher seid, bis ich Euch folge.“
„Es sind nur Kriegsschiffe im Hafen“, wandte Larissa zögernd ein. „Glaubst Du, daß sie uns aufnehmen und vor allem, daß sie uns weiter Deiner Heimat zuführen können?“
Wieder lachte Kemal Pascha hart auf.
„Sorg' Dich nicht um Dinge, die Du nicht verstehst, und wage es nicht, Dich meinen Anordnungen zu widersetzen. Ich werde Affad strengste Instruktionen geben. Halte die Flagge der Italiener im Auge, alles andere findet sich. Also morgen nacht beim letzten Gebot, ist die Stunde da.“
„Was höcht Du noch da?“ herrschte er Affad an, der an der Schwelle des Gemaches am Boden kauerte und gleichgültig vor sich hinstarrte. Im Vorhof magst Du meiner harren, da will ich mit Dir reden. Fort geht mit Dir!“
Gebietertisch wies seine Hand hinaus.
Affad stand auf und schlich nach einer unterwürfigen Verbeugung von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

lande des Korminbaches erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei vier russische Offiziere und 100 Mann in Gefangenschaft fielen. Zwei feindliche Flieger wurden herabgeschossen. Die 1. u. 2. Streikräfte in Litauen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemenge. Der Gegner erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im Adamellogebiete gekämpft. Ein Angriffversuch des Feindes auf den Paß westlich der Cima Presena wurde durch unsere Artillerie abgewiesen; auch bei der Mandronhütte mußten die Italiener nach mehrstündigem Gesecht zurückkehren. Auf der Hochfläche von Vielgereuth griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an. Ebenso scheiterten an der Rätner Front nächtliche Angriffe auf unsere besetzten Linien westlich des Bombasch-Grabens (bei Pontafel). Die Kämpfe bei und nördlich von Tolmein dauern fort. Vor dem Mtzli Brech wich der Feind in seine alten Stellungen zurück. Gegen Dolje griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein, das schon sehr lebhaft war, von neuem.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine Verbalnote an die Verbündeten und Neutralen.

Wien, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das Ministerium des Aeußern richtete am 24. September an die diplomatischen Vertretungen der verbündeten und neutralen Mächte nachstehende Verbalnote: „Am 18. Juli wurde der italienische Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“ von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot torpediert und versenkt. Wie aus der Meldung des österreichisch-ungarischen 5. Divisionskommandos hervorgeht, haben einige der italienischen Torpedofahrzeuge, welche sich näherten, um die Ueberlebenden zu bergen, die Genfer Flagge gehißt und griffen das Unterseeboot an, als es neuerlich auftauchte. Die österreichisch-ungarische Regierung protestiert energisch gegen dieses Vorgehen der italienischen Marine, welches eine offenkundige Verletzung der grundlegenden Bestimmungen der zehnten Haager Konvention von 1907 darstellt. Die Botschaft (Gesandtschaft) wird gebeten, das Vorstehende zur Kenntnis ihrer Regierung bringen zu wollen.“

Türkei.

Konstantinopel, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Kerevisdere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Küste von Sedd-ul-Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundungsabteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten sie zum Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungsolonnen, die sie angetroffen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sedd-ul-Bahr erwiderte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick unsere Stellungen beschossen hatten und brachten sie zum Schweigen. Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

Auslieferung der fahnenflüchtigen Griechen an die Türkei.

Genf, 30. Sept. Der „Temps“ meldet der Voss. Ztg. zufolge aus Debeagatsch, daß nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Nachricht, die bulgarische Regierung den türkischen Behörden alle Fahnenflüchtigen griechischer Nationalität ausgeliefert hat, die sich aus der Türkei auf bulgarisches Gebiet begeben hatten. Ihre Zahl soll ziemlich bedeutend sein.

Ein englischer Bericht aus Mesopotamien.

Rotterdam, 30. Sept. Der Befehlshaber der englischen Truppen in Mesopotamien berichtet nach dem Berl. Lokalanz, drahtlich, daß die türkische Stellung bei Kutalamra erobert, viele Gefangene gemacht und Kanonen erbeutet worden seien. Der Feind flieht, von den Engländern verfolgt, nach Bagdad.

England.

Die Verlustliste.

London, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die letzte Verlustliste zählt sechshunddreißig Offiziere und 2084 Mann.

Die Wehrpflicht.

London, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) „Daily Chronicle“ tabelt in seinem gestrigen Leitartikel den Hauptmann Guest und seine Anhänger, die trotz der dringenden Aufforderung Asquiths die Frage der Wehrpflicht erörterten. Das Blatt schreibt: Es ist klar, daß Frankreich und Rußland gegenwärtig in einer ausnehmend großen Krise der militärischen Anstrengungen und des nationalen Schicksals sich befinden. Ein Zank im britischen Parlamente über die Kriegsführung wäre das aller-schlechtesten Mittel, ihnen Zuversicht und Kampfmoral zu geben. Die Anhänger der Wehrpflicht stürzten oft genug die Beziehungen Englands, Frankreichs und Rußlands. Nicht minder mußten ihnen die Balkankrise Zurückhaltung auferlegen. Es ist an der Zeit, daß das Unterhaus und das Publikum über diese hinterhältigen Angriffe auf Asquith sich klar werden.

Frankreich.

Spernung des Grenzverkehrs.

Paris, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. Auf Ersuchen der Militärbehörden wurde die französisch-schweizerische Grenze zur Zeit für den Personenverkehr von Frankreich nach der Schweiz gesperrt. Die Beförderung von Briefen, Telegrammen und Postpaketen, einschließlich solcher für Kriegsgefangene, nach der Schweiz wird augenblicklich gleichfalls eingestellt. Außerdem können Telegramme nach gewissen Ländern ebenfalls, jedoch nicht länger als 48 Stunden, zurückgehalten werden.

Die Frage der Dardanellen-Expedition.

Paris, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. Ministerpräsident Briand und der Minister des Aeußern Delcassé sind gestern von dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, der sich auch mit der Frage der Dardanellen-Expedition befaßt hat, vernommen worden. Nach der Sitzung wurde keine amtliche Mitteilung ausgegeben. Immerhin wird versichert, daß Delcassé, ebenso wie dies Grey am Tage zuvor im englischen Unterhause getan hat, den Entschluß der alliierten Mächte förmlich bekräftigt hat, Serbien zu unterstützen, falls es Angriffen ausge-setzt sein sollte.

Italien.

Späte Erkenntnis.

Rom, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Ueber Bern. In einem Leitartikel des „Messaggero“ führt der Abgeordnete Colajanni aus, daß die Entente diplomaten für den großen Irrtum, die Kraft Deutschlands zu gering eingeschätzt zu haben, verantwortlich gemacht werden müßten. Deutschland besitze dank seiner Organisation, der geographischen Lage und Eisenbahnen statt der Kraft einer Nation von 65 Millionen Einwohnern die Kraft eines Hundertdreißig-Millionen-Volkes.

Der Weberstreik.

Bern, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Gegenüber den Behauptungen der Führer des Weberstreiks, die Industriellen erzielt ein gegenwärtig Riesengewinn, teilt die italienische Webergesellschaft der Presse mit, daß, wenn auch die Lage der Textilindustrie augenblicklich zufriedenstellend ist, die Industriellen bei den sehr hohen Auslagen für Unterstützung der Familien Einberufener in keiner Weise größere Zugeständnisse machen könnten, da die unsichere Lage der Weberfabriken bei fast vollständiger Unterbindung der Ausfuhr, der erschreckenden Teuerung aller Rohmaterialien, sowie infolge der starken Verluste nach wie vor weiterbestehe.

Mailand, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.)

Der „Secolo“ meldet: Die Weber haben gestern in Lugano, Gallarate und Busto-Arsizio wieder Streikversammlungen abgehalten. Ungefähr 35 000 Weber sind ausständig. Gestern versammelten sich die Gemeindevorsteher des Ausstandsbereiches, um über den schweren Streik zu verhandeln und die Möglichkeit einer Verständigung zu prüfen. Die Vertreter der Webergesellschaft und der Arbeiterpartei wurden dabei getrennt gehört. Für heute sind gemeinsame Verhandlungen zwischen den Vertretern der Industriellen und den Textilarbeitern angesetzt.

Mailand, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.)

Wie der „Secolo“ mitteilt, nimmt an dem Streik die gesamte Arbeiterschaft der Webereien von Legnano, Gallarate, Busto-Arsizio, sowie mehrere Nachbargemeinden teil. Ungefähr 50 Fabriken sind geschlossen. Die Lage ist ziemlich schwierig. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung des Lohnes um 10 Prozent, was die Bilanz der bedeutendsten Webereien bis zu 100 000 Lire mehr belasten würde. — Wie der „Corriere della Sera“ meldet, wurde der Gewerke-Großverband der Steinkohlenhändler bei der Regierung wegen herrschenden Wagenmangels vorstellig, da durch die gegenwärtige Lage die Lösungsarbeiten im Hafen von Genua schwer beeinträchtigt werden.

Rußland.

294 405 Quadratkilometer besetzt.

Berlin, 30. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Wien: Nach polnischen Meldungen vom 27. September haben die deutschen und

österreichischen Truppen im Osten 294 405 Quadratkilometer russischen Bodens, also den dreieinhalbfachen Flächeninhalt Galiziens, weit mehr als die Hälfte des deutschen Reiches besetzt.

Die Räumung von Minsk.

Stockholm, 30. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Der Heilige Synod hat befohlen, daß die geistlichen Mittel- und Hochschulen von Witebsk und Minsk, nach Rjasan und Jaroslaw verlegt werden. Auch alle Kirchengereäte und andere Wertgegenstände müssen dorthin überführt werden. Ferner hat der Synod befohlen, die geistlichen Schulen in Kiew nach Kasan zu verlegen. Die Ackerbauschule von Schitomir werde nach Nowotsherlowost überführt. Der Oberprokurator des Synods hat befohlen, alles in den Kirchen und Klöstern eingegangenes Gold der Reichsbank zu übermitteln. Bekanntlich hat der Eisenbahnminister ebenfalls befohlen, daß alle Reisende, die ihre Fahrkarten mit Gold lösen, vor allen anderen Reisenden an den Schaltern den Vorrang erhalten sollen.

Ministerrat im Jaranzell.

Petersburg, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Im Zeit des Jaren fand unter dem Vorsitz des Jaren ein Ministerrat statt.

Fortsetzung des Rückzuges.

Paris, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der Sonderberichterstatter des „Journals“ im russischen Hauptquartier, Kadeu, telegraphiert, es sei möglich, daß die Russen sich noch weiter zurückziehen und dem Feinde noch mehr Gelände überlassen würden. Er tröstet die Leser, welche die Nachricht von einem neuen Rückzuge nach angebliehen großen Siegen des russischen Heeres überrascht, damit, daß die Deutschen sich von ihrer Operationsbasis entfernten, während die Russen ihren Reserven immer näher kämen. Deshalb sei dieser augenblicklich neue Erfolg der Deutschen im Hinblick auf den endlichen Sieg bedeutungslos.

Reval ohne Lebensmittel.

Petersburg, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Nach einer Meldung des „Nietsh“ ist Reval vollständig ohne Holz und ohne Lebensmittel. „Nietsh“ findet dies unbegreiflich, da Reval nicht belagert sei. Das Blatt sagt, die Unterbeamten der Staatsbahn seien ihrer Aufgabe keineswegs gewachsen.

Vom Balkan.

Dank der bulgarischen Studenten.

Berlin, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die auf den Ruf ihres Vaterlandes von hier abgereisten bulgarischen Studenten der hiesigen Hochschule haben aus Wien ein Telegramm an den hiesigen bulgarischen Konsul, Kommerzienrat Mandelbaum, gerichtet, in welchem es heißt: In dem Augenblick, wo wir Deutschland verlassen, halten wir es für unsere Pflicht, dem deutschen Volke Dank für seine Sympathien zu unserem Vaterlande auszusprechen. Die lebhaften Rundgebungen, die uns von einer großen Anzahl Berliner Bürger beim Abschied am Bahnhof dargebracht worden sind, sind das beste Zeugnis dieser Sympathien. Tief gerührt von den Glückwünschen unseres geliebten Professors für die Erkämpfung unserer nationalen Einheit ziehen wir ins Feld mit der festen Zuversicht des endgültigen Sieges. Wir rufen nochmals Hoch Bulgarien! Hoch Deutschland!

Blokade der bulgarischen Küste.

Berlin, 30. Sept. Die Bularester „Seara“ meldet aus Salonik, daß die Flotte der Alliierten im Ägäischen Meer die Blokade der bulgarischen Küste vorbereite.

Rumänien.

Berlin, 30. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Budapest: Nach einer Meldung aus Salonik haben die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Ansuchen unterbreitet, die Neutralität aufzugeben. Ministerpräsident Bratianu betonte, daß Gründe militärischer Natur es jetzt Rumänien unmöglich machen, eine Aktion zu beginnen.

Der Seekrieg.

Die Tätigkeit der deutschen U-Boote im Mittelmeer.

Konstantinopel, 30. Sept. (T. U.) Wie hierher berichtet wird, ist ein französischer Passagierdampfer aus Smyrna bei Kap Malta torpediert worden. Ein aus Mudros in Athen angelangter Herr versichert, daß täglich englische und französische Schiffe im Mittelmeer versenkt würden, doch werde darüber strengstes Stillschweigen beobachtet.

„Benedetto Brin.“

Rom, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Laut einer Meldung des „Messaggero“ fanden bei der Explosion des Linien Schiffes „Benedetto Brin“ der Kommandant, Kapitän Jaraforini und Fregattenkapitän Candeg den Tod. Von den Offizieren wurden nur die Ingenieure und drei Ärzte gerettet. Gegenüber den Ueberlebenden wurden außerordentlich strenge Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, daß sie vor dem offiziellen Bericht mit dritten Personen sprechen.

London, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Vlogbo amerikanische Schiff „Vincent“ in die Besatzung ist gerettet worden.

Maassuis, 30. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der hier angelommene norwegische „Kollon“ meldet, daß er bei dem der Themse gesehen habe, wie ein Leisenboot in die Luft flog.

Berlin, 30. Sept. Die „Voss. Ztg.“ aus Konstantinopel: Wie hierher wird, ist der französische Messager „Smyney“ bei Kap Malta torpediert.

lokales.

* Oberlehrer Bräuning f. Mts. fiel einen Tag nach seinem im Kampfe für das Vaterland im hiesigen Kgl. Kaiserin-Gymnasium mit Realschule, Bräuning, Leutnant d. 2. Eisenkreuzes. Geb. am 23. in Altona, besuchte er das Kgl. zu Meldorf in Schleswig-Holstein, am 1. Febr. 1899 die Reifeprüfung. Er widmete sich in Heidelberg, Göttingen am 6. Febr. 1904 an hiesigen Anstalt wirkte er sei Bermöge seiner reichen Begabung gerüstet mit gediegenem Wissen, sein Spezialfach hinaus auch die Gebiete geistiger Tätigkeit umfaßte, er die im anvertraute Jugend mit Gewissenhaftigkeit, und durch sein heiteres, allem Kleinlichen abholdes, seine Begeisterung für alles Gute sie in seinen Bann. Bei Amtsgeschäften erfreute er sich gleicher und Wertschätzung. Die große Schüler trat so recht in die Erscheinung seiner Gelehrtheit seines vorletzten Jahren er als Genesender nach seiner im Sanatorium Baumgarten mit seinen Eltern und Geschwister ein großer Kreis von Freunden, Mitte er stets willkommen war, trefflichen, edlen Menschen. Seine Grundzug war die stete Bereitwilligkeit, er galt, andern zu helfen. Er darauf, daß er an diesem gewaltigen terringen teilnehmen konnte.

* 40jähriges Dienstjubiläum jähr. Dienstjubiläum des Herrn assistenten Karl Prioat wurde vom Vorstand des Staatseisenbahnen Ehrenvorsitzender ist, ein Diner als Ehrengast. Eisen-Assistent Schick würdigen Worten die Bedeutung für den Jubilar, der mehr als ein alter auf dem hiesigen Bahnhof tan und dessen Wachstum und nahme von den kleinsten Anfängen heutigen Ausdehnung miterlebt hat. Die Ehrung ist schöne Anerkennung der Verdienste bilars um den Verein.

* Erntedankfest. Die evangelische Gemeinde feiert am nächsten Sonntag ihr Erntedankfest. In diesem Jahre so besonders bedeutsam ist. Der Nachmittagsgottesdienst am nächsten Sonntag ab nicht um 2 Uhr, sondern um 5 Uhr 30 Min. stattfinden.

* Vom Kurhaus. Auf den 8 1/2 Uhr stattfindenden Experimenten des Physikers H. Kubach, die Dienste der Elektrotechnik im bis 15“ weisen wir besonders gegen Vorzeigen von Kurtausweisarten frei referierter.

* Der 1. Oktober hat dem Vorgängers gemäß gleich recht der Wärme ausgeräumt. wehte eine frische Luft, jedoch schwereren zu vertauschen. ansehnliche Nebelschicht, die späten Vormittagsstunden Sonne über dem von der Strahlen hinab in einen freudlichen Oktobertag, wie wir dreißig wünschen.

* Höchstpreis für Milch. (Wolff-) Büro in Frankfurt a. Wegen der Frage des Milchpreises Städte Frankfurt a. M., Höchst a. M., Darmstadt, nach haben seit einiger Zeit des Generalkommandos, des Innern in Darmstadt sowie präsidenten in Cassel und handlungen mit den Milchproduzenten und den Vertretern der andererseits stattgefunden.

Die Milchproduzenten macht, daß sie vom 1. Oktober der Lage seien, die Milch Preise von 20 Pfg. für den genannten Städte zu liefern.

Die Milchproduzenten macht, daß sie vom 1. Oktober der Lage seien, die Milch Preise von 20 Pfg. für den genannten Städte zu liefern.

Stundpunktes haben sie darauf hinge-
Erzeugung der Milch durch
Mangel an Grünfütter, die
Wirtschaftsfuttermittel, der
der Hilfsstoffe sowie die Er-
der Eröhne, die starke Verringerung der
die großen Verluste beim Er-
u. a. m. in so hohem
daß bei Aufrechterhal-
Milchpreise Milch nur
produziert werden könne,
Milchversorgung der Städte
wenn nicht den Milch
Landwirten durch Bewilli-
ein teilweiser
erhöhten Erzeugungs-
werde.

genannten Behörden sowohl wie die
der Städte haben nach eingehender
der Verhältnisse das Verlangen der
auf eine Erhöhung des
nicht ablehnen können. Demge-
die Vertreter der genannten Städte
dem von den Milchproduzenten vom 1.
an geforderten Preise von 22 Pfg. für
Milch frei Stadt einverstanden er-
gleich hiernach Uebereinstimmung
vom 1. Oktober ab zu zahlenden
besteht, hat das Generalkommando
eine allseitige Durchführung der ge-
vereinbarung sicherzustellen, auf An-
Preis von 22 Pfg. für den Liter als
sitzgesetzt und nachstehende Verord-
lassen:

Verordnung.
Einverständnis mit dem Gouverneur
Mainz bestimmt der Kommandier-
General des 18. Armee Korps auf Grund
des Gesetzes über den Belagerungszu-
4. Juni 1851 und des Gesetzes betr.
Preis vom 4. Aug. 1914 in der
der Bekanntmachung vom 17. Dezem-
mit Gültigkeit vom 1. Oktober an
weiteres:

an Händler oder Vereinigungen,
in den Städten Frankfurt a. M.,
Baden, Hanau, Höchst a. M., Darm-
Mainz und Offenbach Haushal-
mäßig an die Verbraucher abgeben,
hierfür darf hierfür keinen höheren
wie 22 Pfg. für den Liter frei
fordern.

genannten Händler und Vereini-
dürfen an ihre Milchlieferanten
höheren Preis wie 22 Pfg. für den
frei Stadt bezahlen.

den hiernach festgesetzten Höchstpreis
wird mit Gefängnis bis zu
Jahre oder mit Geldstrafe bis zu
100 Mark bestraft.

Bestandsaufgabe der am 1. Ok-
vorhandenen Vorräte an Ver-
ist bis zum 10. Oktober
Einkaufsgesellschaft m. b. H.,
XIII. Zuderteilung einzu-
Anmeldeformulare sind bei der
Frankfurt, Zimmer
Zeit von 9—3 und 4—6 Uhr

Briefe über 50 g nach dem Osten.
des Staatssekretärs des
Die durch die ungünstigen
Verhältnisse herbeigeführte An-
von Postfachen auf dem östlichen
konnte leider noch nicht be-
werden. Im Einvernehmen mit der
wird daher das Verbot
und Beförderung privater
über 50 Gramm und Päckchen
Truppenangehörigen der Ostarmee
5. Oktober ver-
Hiernach unzulässige Sendungen
zurückgegeben.

in das Kriegsgebiet Oesterreich-
Das R. und K. Generalkonsulat
gibt nachfolgendes bekannt:
in die als Kriegsgebiet erklärten
Oesterreich-Ungarns sind nunmehr be-
stimmungen getroffen worden. Zum
zur Reise in dieses Gebiet genügt
seitens einer österreichisch-unga-
rischen Konsularbehörde vifizierte Reisepaß

Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör
(2353a)
Landgrafenstraße 38.
Lewengasse 5 part.

4 Zimmerwohnung
Balkon und Loggia zu
(3014a)
Lewengasse 132 b im Laden

bezw. ein österreichisch-ungarischer Reisepaß,
sondern es ist, je nach dem, ob die Reise in
das sogenannte „engere Kriegsgebiet“ oder
in das „weitere Kriegsgebiet“ beabsichtigt sein
soll, entweder der vifizierte Reisepaß bezw. ein
österreichisch-ungarischer Reisepaß im letzteren
Falle bloß mit der besonderen Bewilligungs-
klausel inner österreichisch-ungarischen Vertre-
tungsbehörde, in ersterem Falle überdies mit
der besonderen Bewilligung der zuständigen
Militärbehörde zu versehen. Die Bewilligung
der Militärbehörde wird in unbedenklichen
Fällen durch die Konsularvertretung erwirkt.
Als „engeres Kriegsgebiet“ in Oesterreich-Ungarn
ist zu betrachten: auf der Südböhmischen
Tirol südlich des Brenner und feindwärts der
Linie Kaubers, ferner die Kronländer Kärnten,
Krain und Küstenland und das Gebiet
von Fiume; an der Ostfront: Ostgalizien und
Bukowina. Als „weiteres Kriegsgebiet“ ist
jedoch zu betrachten: der übrige Teil Tirols,
Vorarlbergs, die Kronländer Salzburg, Steier-
mark sowie Kroatien; an der Ostfront: West-
galizien, Oesterreichisch-Schlesien und einzelne
Teile von Mähren. Das R. u. K. Generalkonsulat
weist ausdrücklich darauf hin, daß
Reisen in die vorerwähnten Gebiete ohne die
erwähnten besonderen Bewilligungen nicht
zulässig sind.

Brand einer Feldpostanstalt. Die
Kaiserl. Deutsche Oberpostdirektion in Frank-
furt a. M. teilt uns mit: Die Räumlich-
keiten, in denen die Feldpostanstalt der 3.
Landwehrdivision untergebracht war, sind
kürzlich von einer Feuersbrunst heimgesucht
worden. Während es gelungen ist, die Geld-
und Wertgegenstände sowie die zur Absendung
gelieferte Post zu bergen, sind 51 Beutel
mit angekommener Post leider verbrannt.

Delersparnis. Um eine sparsame Küche
zu führen und doch schmackhaft zu kochen,
bedarf es vor allem guter Zutaten. Man
kann sich diese oft mit geringen Mitteln be-
schaffen und dadurch den Speisen einen Wohl-
geschmack verleihen, der überrascht. Eines
unserer Nachbarvölker, mit dem wir heute
die Waffen kreuzen, ist bekannt durch seine
vorzüglichen Salate, deren Zubereitung dort
vielfach mit förmlicher Zärtlichkeit behandelt
wird; es besteht unter den Bürgerfamilien
oft gerade ein Wettstreit in der wohlschme-
kenden Zubereitung dieser beliebtesten Speise.
Und worin besteht das Geheimnis? Haupt-
sächlich im Essig und dessen Herrichtung.
Mit einem gut hergerichteten Essig kann
man Salate ohne Del oder sonstige Fett-
zutaten wohlwollend zubereiten, was bei
den jehigen unerschwinglichen Del- und Fett-
preisen gewiß beherzigenswert ist. Einen
solchen Essig bereitet man z. B. in folgender
Weise um weniges Geld: Man legt in einen
Steintopf, der 5 Liter hält, für 25 Pfg.
frische Estragonblätter, die man vorher 5—6
Stunden an der Luft getrocknet hat, sowie
30 Pfefferkörner, 20 frische geschälte Cha-
lotten und eine Hand voll Meerziesel. Da-
rüber gießt man 5 Liter kochenden Essig,
deckt einen Deckel darauf und läßt es an
einem kühlen Ort 8 Tage lang stehen.
Dann siebt man den Essig klar durch, füllt
ihn in Flaschen und verkorkt ihn gut. Man
kann den Essig auch kalt darüber gießen,
müß ihn dann aber 6 Wochen lang auf
den Kräutern ziehen lassen. Mit solchem
Essig läßt sich nicht allein Kartoffel-, Gurken-
und Kopfsalat mit wenig oder sogar ohne
Del schmackhaft bereiten, es läßt sich dieser
Essig auch zum Einmachen, namentlich der
Gurken, vorzüglich verwenden. (Sof. Nagel.)

Borausichtliche Witterung:
Samstag, den 2. Oktober:
Tags wärmer, Nachts kalt, in höheren Lagen
Nachtfrost, Morgennebel.

Aus der Nachbarschaft.
Königstein, 30. Septbr. In den Haber-
heckswiesen wurde in den letzten Tagen eine
römische Begräbnisstätte freigelegt, welche
bis jetzt 14 Gräber, sogenannte „Brandgräber“
enthält.

F. C. Weilburg, 30. Sept. Der Detailisten-
verein hat beschlossen vom 1. Oktober ab
den 7 Uhr Ladenschluß eintreten zu lassen.

F. C. Aus dem Rheingau, 30. Septbr.
Nach kurzem Leiden verschied in seinem
Schlosse zu Wiesentheid der Chef des Gräf-
lich Schönborn-Wiesentheid'schen Fideikom-
misses, der Graf Arthur von Schönborn-
Wiesentheid, erblicher Reichsrat der Krone
Bayern Königlich Bayerischer Oberst à la
suite der Armee im 69. Lebensjahre.

Hindenburg.
Zum 2. Oktober.

Des Lieblings des Volkes sei heut gedacht,
Der unsern Osten hat frei gemacht,
Der jenen Scharen, die dort gehaust
Lief fühlen die deutsche eiserne Faust.

Alldeutschland das jubelt ihm heute zu,
Dem Helden, der ohne Raß und Ruh'
Den Russen das Dasein macht gar schwer,
Sie klopfen und treiben vor sich her.

Sein Wiegenfest feiert er draußen im Feld,
Der herrliche Mann, der unsrerliche Held.
Das zweite schon, ist's das er fern von zuhaus'
Gar rüstig begehrt unter Donnergebraus.

„Gott schütze“ und erhalte Dich lange gesund!
So ruhest Du zu jeder echt deutsche Mund.
Wir wünschen, daß, wenn dieser Tag sich jähret
Du wieder ihn feierst am heimischen Herd!
Paul Grünner.

Tages-Neuigkeiten.

Der Kaiser an den deutschen Buchdrucker-
verein. Leipzig, 30. Sept. (W. T. Nicht-
amtlich.) Auf das von den deutschen Buch-
druckerbesitzern anlässlich der Eisenacher
Hauptversammlung an den Kaiser gerichtete
Huldigungstelegramm ist bei dem ersten
Vorsitzenden des Deutschen Buchdrucker-
vereins Viktor Klinkhardt, folgende Antwort
eingegangen. S. M. der Kaiser und König
lassen für die Huldigungsgrüße und das
Geldbroschur weiterer treuer Mitarbeit der An-
gehörigen des Deutschen Buchdrucker-
gewerbes an der glücklichen Ueberwindung der über
das Vaterland gekommenen ersten Zeit
bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl:
Geheimer Kabinettsrat v. Valentini.

Die Schlagwetter-Explosion auf der
Zeche „Holland“ Essen (Ruhr), 30. Sept.
(W. T. Nichtamtlich.) Von den bei der
gestrigen Schlagwetter-Explosion auf der
Zeche „Holland“ in Wattencheid verletzten
25 Bergleuten sind 7 ihren Verletzungen
erlen. Die Zahl der Toten ist damit auf
9 gestiegen.

Unwetter. New-Orleans, 30. Sept.
(W. T. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. Ein Wirbelsturm hat gestern Abend
großes Unheil verursacht. Zehn Menschen
sind tot, 150 verwundet, der Material-
schaden beläuft sich auf über eine Million
Dollars. Die Schiffe im Hafen blieben un-
beschädigt.

Für 150 000 M Holz gestohlen. (Priv.-
Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet: In
den großen Staatswäldungen um Pit-
majens ist die königliche Forstverwal-
tung großen Holzdiebstählen auf die Spur
gekommen. Ganze Waldbabteilungen sind durch
Freier abgeholt worden. Der Schaden
wird amtlich auf über 150 000 M geschätzt.

Bermischte politische Nachrichten

München, 30. Sept. (W. T. Nichtamtlich.)
Das Justizministerium hat der Kammer der
Abgeordneten einen Gesetzentwurf über Nie-
derschlagung von Strafverfahren gegen
Kriegsteilnehmer zugehen lassen. Der Be-
gründung ist zu entnehmen, daß noch ein
weiterer Gnadenakt in Aussicht genommen
ist. Es ist ein weitgehender Gnadenbeweis
zu Gunsten von Kriegsteilnehmer beabsich-
tigt, die bereits rechtskräftig verurteilt sind
und dann für das Vaterland die Waffen ge-
tragen haben.

Konstantinopel, 30. Sept. (W. T.
Nichtamtlich.) Der Hofgeschichtsschreiber
Senator Abdurrahman ist zum Scherif
und Vizepräsidenten des Senats ernannt
worden.

Telegramme.

Schweres Explosionsunglück.
Bern, 1. Oktbr. (W. T. Nichtamtlich.)
In Mümliswil (Kanton Solothurn) ereignete
sich gestern nachmittag in einer Kammfabrik
eine schreckliche Explosion durch Selbstent-
zündung von Zelluloid. Sofort standen alle
Fabrikräume in Flammen. Bis jetzt sind 12
Tote geborgen, man vermutet, daß mindestens
10 Tote noch unter den Trümmern liegen.
30 Personen sind schwer verletzt worden.

Amerika und wir.

New-York, 30. September. (W. T.
Nichtamtlich.) Das Staatsdepartement
hat die Nachrichten, daß eine Stodung in
den Verhandlungen über den Arabic-Fall
eingetreten sei, als unzutreffend erklärt.
Die zukünftigen deutsch-amerikanischen Be-
ziehungen würden mit großem Optimismus
betrachtet.

Gegen den Pump.

New-York, 30. Sept. (W. T. Nicht-
amtlich.) Die amerikanische Neutralitätsliga
von St. Louis ersuchte den Präsidenten
Wilson, den Einfluß der Regierung geltend
zu machen, um die Bundesreservebanken und
die anderen Banken und Versicherungsges-
ellschaften davon abzuhalten, Geld an irgend
eine kriegführende Nation zu leihen.

Veranstaltungen der Kurver-
waltung.

Programm für die Woche
vom 26. Sept. bis 2. Okt.
Täglich vormittags von 11—12 Uhr
Konzert in der Wandelhalle des Kurhauses.
Freitag: Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr
Kaffee-Konzert in der Wandelhalle des Kur-
hauses. Abends 8 1/2 Uhr: Experimental-
Vortrag des Physikers H. Kubach, Wies-
baden „Die Dienste der Elektrotechnik im
Kriege 1914—15.“ Eintritt gegen Vorzei-
gen von Kurtag- u. Abonnementskarten frei.
Referierter Platz 50 Pfg.
Samstag: Konzert der Kurkapelle von
4—5 1/2 Uhr. Im Kurhaus-Theater: Abends
8 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Intimen
Theaters Nürnberg „Totentanz.“ Schauspiel
von August Strindberg. Von 10—12 Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Samstag, den 2. Oktober nachm. 5 Uhr:
Beichte für das heil. Abendmahl am Erntedankfest.
Erntedankfest.
Am 18. Sonntag nach Trin., den 3. Oktober.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan
Holzhausen. (P. 6, 11 u. 12). Anschließend Feter
des heil. Abendmahls.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr
Dekan Holzhausen Allgemeine Katechese.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: (nicht 2 Uhr 10)
Herr Pfarrer Wenzel. (146, 14—21).
Mittwoch, den 6. Oktbr., abends 8 Uhr 30 Min:
Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 3.
Donnerstag, den 7. Oktober abends 8 Uhr 10
Min.: Kreigsbeichte mit anschließender
Feter des heil. Abendmahls.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Erntedankfest.
Am 18. Sonntag nach Trin., den 3. Oktober.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer
Wenzel. Anschließend Beichte und Feter des heil.
Abendmahls.
Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:
Kriegsgebetunde.

Der Einkauf von Seifenpulver ist heute
mehr als je Vertrauenssache, denn gute
Fette sind kaum mehr zu haben und die
meisten Fabriken sind gezwungen, Abfallsette
und Trane für Seifenpulver zu verarbeiten,
um überhaupt noch liefern zu können. Viele
Hausfrauen beklagen sich schon bitter darüber,
ihre Wäsche bekomme nach dem Waschen
einen widerlichen Trangeruch. Die Firma
Carl Bentner in Öppingen stellt nach wie
vor garantiert tran- und daher geruchfreie,
staubfeine, samtweiche und leichtlös-
liche Seifenpulver her. Besonders empfeh-
lenswert ist Dr. Bentner's Seifenpulver
Schneefönig, welches höchste Waschkraft be-
sitzt und völlig unschädlich ist.

Kirdorferstraße 13.
Herrschastl. 4 Zimmerwohnung,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
nebst Küche, Bad, Kleideraum, Gas,
elektr. Licht, 2 Keller u. Mansarde
zu vermieten.
2500a) M. daselbst Erdgesch.

Herrschastliche
Wohnung
6 Zimmer mit Küche, Bad u.
allem Zubehör im 2. St. zu
vermieten. (2709a)
Kaiser-Friedr Promen. 24.

2 herrschastliche
5 Zimmerwohnungen
im 1. oder 2. Stock mit Gas,
elektr. Licht, Bad und allem
Zubehör zu vermieten. (2687a)
Schwedenspad 4—6.

Schöne 3223a
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in der Nähe des Rgl.
Schlosses Preis 450 M zu vermieten.
Näheres J. Fuld, Louisenstr. 26.

3 Zimmerwohnung
mit oder ohne Wassereibetrieb ev.
auch mit Werkstätte fürs Jahr 400 M
zu vermieten.
2777a) Näheres J. Fuld.

Elegante
6—7 Zimmerwohnung
mit Terrasse und Vorgarten reichl.
Zubehör, Elektr. Licht, Gas, Bade-
zimmer zu mäßigem Preis zum
1. Januar zu vermieten. (3570a)
Näheres durch die Immobilien-
Agentur von S. Kleindienst.
Langgrafenstraße 12, Tel. 782

In
Ober-Eschbach
a. d. Haltestelle (Neubau) sehr schöne
geräumige
3 Zimmerwohnung
(Hochparterre) mit Bad, groß. Bal-
kon, Waschküche elektr. Licht, großer
Vor- und Hintergarten, staubreife
ruhige Lage, sofort zu vermieten.
Näheres bei
(3187a)
Aug. Lang, daselbst.

Schöne 2871a
3 Zimmerwohnung
alles mit Vinoseum belegt in gesun-
der, freier Lage ist mit allem Zu-
behör, sowie eine oder mehrere
Mansarden preiswert zu vermieten.
G. Corvinus, Saalburgstr. 4.

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. (3115a)
Gödenmühlweg 2.

4 Zimmerwohnung
zu vermieten für 460 Mark per
sofort oder später. 3054a
5. Kern, Dcngasse 14.

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 2. Stock zu ver-
mieten. (2496a)
Obergasse 14.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister.

Bei der Firma **M. Mainzer, Homburg vor der Höhe** — Handelsregister A Nr. 90 — ist heute eingetragen worden: Der Ehefrau des Kaufmanns Moritz Mainzer Klara geb. Hirsch in Bad Homburg v. d. Höhe ist Procura erteilt.

Bad Homburg v. d. H., 20. 9. 1915.
Königl. Amtsgericht.

Verloren

auf dem Wege Parkstraße - Louisenstraße-Ludwigstraße-Promenade eine **Brillantnadel**.

Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen **Belohnung** im (3608) **Quellenhof** abgeben.

Brechäpfel

abzugeben (3612) **Wingertsberg.**

Großer gewölbter Keller

für Obstlager eingerichtet zu vermieten. Auskunft erteilt (3553) **Louis Stern,** 42. Louisenstraße 42.

Bauschlosser

Feuer- u. Bankschmied sowie

Schreiner u. Wagner werden noch eingestellt. (3611) **Carrosseriewerke, Gg. Kruck** Frankfurt a. M. Galluswarte.

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz etc. in neu erbautem Hause Rindorf, Ufingerstraße per sofort zu vermieten. (3609a) Näheres Höhestraße 15.

Kaiser Friedrich-Promenade 19

4 Zimmerwohnung (3589a) im 1. und 2. Stock mit Balkon und sämtlichem Zubehör zu vermieten.

Frankfurter Landstraße 111, 1. St.

3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Januar 1916 evtl. auch früher zu vermieten. Zu erst. (3614a) Louisenstraße 107.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht, modern eingerichtet zu vermieten. (2669) **Ferdinands-Anlage 19 p.**

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres (2670) **Ferdinands-Anlage 19 p.**

Freundliche

3 Zimmerwohnung

Küche, elektrisch Licht zu monatlich 22 Mk. per 1. Oktober zu vermieten. **Saalburgstraße 57** Eingang Triftstraße.

Freundliche Wohnung

im Dachstock von 6 Zimmern, Küche und Kammer extra, elektr. Licht zum 1. Okt. zu vermieten. Preis monatl. 45 Mk. **Saalburgstraße 57,** (289) Eingang Triftstraße.

Herrschaftliche

5 Zimmerwohnung

nächste Nähe des Bahnhofs mit Zubehör zu vermieten für sofort oder später. Näheres durch (3616a) **Immobilienagentur H. Kleindienst** Landgrafenstraße 12

2 Zimmerwohnung

im Hinterhaus mit allem Zubehör und elektr. Licht zu vermieten. (3586a) **H. Brendel,** Waisenhausstr. 7 p.

Eine schöne (2742a)

2 Zimmerwohnung

mit 2 Balkons von Garten umgeben und freiem Ausblick nach dem Taunus sofort evtl. auch später zu vermieten. **Höfstraße 35, I. St.**



Am 24. September fiel im Heldenkampfe für das Vaterland
Herr Oberlehrer Heinz Bräuning
Leutnant d. L., Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen von echter deutscher Art. Reiche Veranlagung, gründliches Wissen und große Redegabe befähigten ihn, die Schüler in hohem Maße zu fördern und an sich zu fesseln.
Sein Name wird mit unserer Anstalt stets eng verknüpft sein.

Das Lehrerkollegium
des Kgl. Kaiserin Friedrich-Gymnasiums
mit Realschule.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Oktober 1915.

(3613)

Wer jetzt Schuhfett kauft, fährt gut; Preise steigen!

Schuhfett Tranolin
Universal Tran-Lederfett



kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz **Nigrin** (keine Wassercreme), Seifenpulver **Schneekönig** und Beischenseifenpulver **Goldperle** mit Beilagen. (3222)

Hübsche neue Heerführerplakate.
Carl Bentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württbg).

Gegen Schuppen
u. Haarausfall

seit langen Jahren bewährt sind
Kesselschläger's
Krafthaarwasser

Preis: **Eine Mark.**

Allein-Verkauf: **Louisenstrasse 87.**

(1866)

Disconto-Gesellschaft
Hauptsitz Berlin
Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,
London, Mainz, Saarbrücken,
Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M.,
Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,
Potsdam, Wiesbaden,
Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg
Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
längere und kürzere Termine.

Schränklächer unter Mitverschluss des Mieters.
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:
Bad Homburg v. d. Höhe Kurhausgebäude.

(1728)

Druck-Arbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1 Fernsprecher No. 9.

Landgrafenstraße 36
3. Stock eine **4 evtl. 5 Zimmer-**
wohnung zu vermieten. (3024a) Näheres daselbst parterre.

Ein Zimmer mit Küche
per sofort zu vermieten. (3056a)
Dorotheenstraße 11.

Freiba
Samstag, den 2. Okt.
vorm. von 8 1/2 — 11
dem Schlachthofe
(roh 1 Str.) zum Brei
pro Pfund verkauft.
Bad Homburg v. d. H.,
Die Schlachthof

Antan
v. gebrauchten Möb
Zahngelassen u. Ges
aller Art gegen sofort
Karl Wagner
Schaufstraße

Elegante
5 Zimmerwo
in bester Gegend, reich
Balkons Elektrisch
1. Januar zu mößige
vermieten
Näheres durch die
Agentur von H. Klei
Landgrafenstraße

Schöne
4 Zimmerwo
mit Balkon nebst
jarden, 2 Keller, Gas
zu vermieten Preis 70
Elisabeth
Zu erfragen Ludw

Im 1. St.
eine **4 Zimmer**
mit allem Zubehör zu
J. Lang, H

Eine kleine W
zu vermieten im 3. S
F. L. Vog, Louisen
Schöne Ausf

1 Zimmer m
zu vermieten.
Rind'sche Str

Von der Reise zurück
Dr. Riechelmann.
(3610)

Hirsch im Aussch
Lautensch
Telefon 40

Obst- & Gartenbau-Vere
E. V.

Versteigerung
von **Winter-Tafel-Birnen.**

Samstag 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr im
des Herrn **Christian Müller** Dorotheenstr.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:

Mignon | Kakao
| Schokol
| Napolit

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille

Schokoladen
Jungdeutschland-Schokoladen

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Hal